



Airbnb für Werften

| Digitalisierung | Welches Schiff ist in welchem Dock am besten aufgehoben? Die neue Webseite www.trusteddocks.com will sich als Vermittlungsplattform zwischen Reedereien und Werften etablieren. Text: Gunther Meyn

Highspeed-Vernetzung an Bord, Big Data-Zugriff an Land, vollautomatische Abfertigung im Hafen – die Digitalisierung der maritimen Industrie nimmt Fahrt auf. Es sind vor allem ambitionierte Start-Ups, die innovative Ideen für die Schifffahrtsbranche entwickeln. Das Hamburger Unternehmen Hanseaticsoft etwa ist mit seinen cleveren App-Lösungen Vorreiter in Sachen Cloud-basiertes Fleet-Management. Die Berliner Visionäre von FreightHub sind gerade dabei, das Container-Booking zu revolutionieren, mindestens aber zu vereinfachen. Mit dem „NautilusLog“ des Start-Ups Securizon kann die Besatzung an Bord ein digitales Logbuch führen – das spart lästigen Papierkram.

Seit Mai 2017 ist ein weiterer innovativer Service für die maritime Branche hinzugekommen: www.trusteddocks.com. Das Internet-Portal zeigt auf einer Weltkarte die genauen Standorte und Adressen von über 3.000 Werften und liefert zahlreiche Informationen zur Ausstattung der Anlagen: Welche Schiffsgrößen passen ins

Dock? Worauf ist die Werft spezialisiert? Was für Referenzen kann das Unternehmen vorweisen? Außerdem nutzt das Portal AIS-Daten zur Bestimmung aktueller Schiffspositionen und führt eine „Docking-History“ über die letzten Werftaufenthalte. Trusteddocks soll als digitale Vermittlungsplattform zwischen Werft und Reeder fungieren. Schiffseigner können über das Portal Angebote einholen und miteinander vergleichen.

| Erfahrenes Team | Portalmitbegründer Carsten Bullemer versteht sein junges Start-up als eine Art „Airbnb für Werften“. Der 46-jährige Düsseldorfer hat bereits Erfahrung mit maritimen Webservices und ist u.a. Erfinder von vesseltracker.com, einer mittlerweile etablierten und vielgenutzten Webseite zur Ortung von Schiffen.

Nach dem Verkauf seines alten Unternehmens gründete Bullemer mit seinem chinesischen Kompagnon, dem Informatiker Dacheng Chen (46) – u.a. Mitentwickler von Vesseltracker – das neue Projekt.

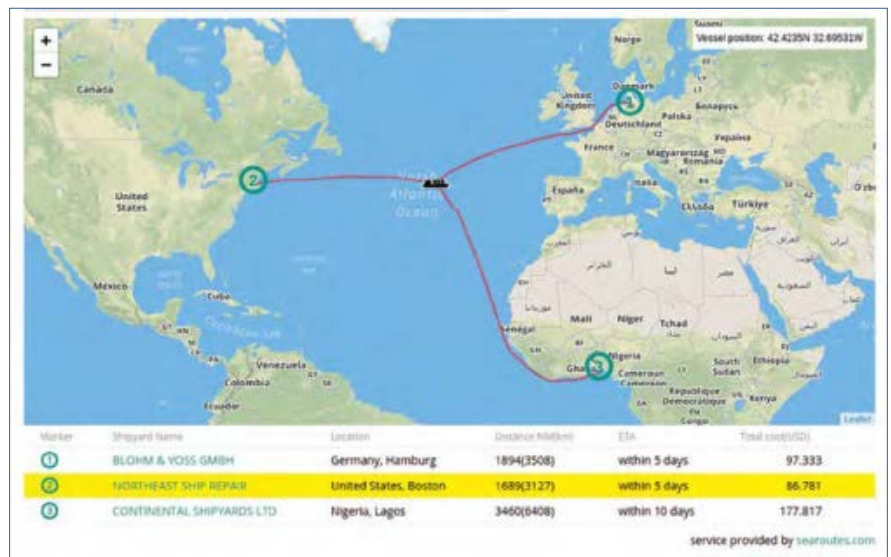
„Bevor wir mit unserer Seite erstmalig online gegangen sind, haben wir zwei Jahre ausgiebig Marktrecherche betrieben um eine umfangreiche Datenbank zu erstellen“, erklärt Bullemer.

Von der zentralen Plattform sollen sowohl Reeder als auch Werften profitieren. Doch wie bringt der digitale Newcomer die Parteien zusammen? Bullemer erklärt: „Der Shipowner registriert sich auf trusteddocks.de und übermittelt die Eckdaten zu seinem Reparaturauftrag oder einer geplanten Klasseerneuerung samt Zeitfenster.“ Es erfolgen mehrere Slot-Anfragen bei potenziell geeigneten Werften. Wer kann das Schiff in der gewünschten Zeit reparieren? Anschließend erhält der Reeder eine Auswahl von Slots und kann eine passende Offerte auswählen.

Praktisch: Trusteddocks berücksichtigt bzw. berechnet auch die Deviation-Costs, also die Kraftstoff- und Betriebskosten für die Anreise zur Werft – ein wichtiger Kalkulationsfaktor beim Preisvergleich.



Überblick. Je länger die Anreise zur Werft, desto höher die Kosten für Treibstoff und Schiffsbetrieb.



Gründerteam. Dachen Chen, Carsten Bullemer und Max Knapperzbusch hatten die Idee zum Vermittlungsportal www.trusteddocks.com

| Behäbiges Business | Bislang wird das Geschäft ausschließlich über Shipyard-Broker abgewickelt, die als Vermittler oder Vertreter der Werften einen Dockingplatz für den Reeder buchen. Dafür erhalten sie eine Provision von vier bis zehn Prozent der Rechnung. Rund 150 Broker haben

das Geschäft weltweit unter sich aufgeteilt. Ein äußerst lukratives Geschäft: Laut Berechnungen von Bullemers Team kostete ein Werftaufenthalt im Jahr 2016 durchschnittlich zwischen 700.000 und 1 Million US-Dollar. Allein der Maintenance-Umsatz betrug in diesem Zeitraum rund 17 Milliarden US-Dollar.

Die Macher von trusteddocks wollen das bislang noch sehr traditionell geführte Business modernisieren und die Abläufe beschleunigen. „Durch den direkten Draht zu den Werften erhalten Reeder auch auf kurzfristige Anfragen für Docking-Jobs ein schnelles Feedback.“ Zudem profitieren die Nutzer von der einmaligen Datenbank des Portals und können z.B. per Mausklick die Auslastung der Werften einsehen. Mitunter ein wertvoller Vorteil: „Wenn der Reeder weiß, dass die Auftragslage der Werft schlecht ist, verbessert das seine Verhandlungsposition“, so Bullemer. Bei Auftragsvolumina im sechs- bis siebenstelligen Bereich sind hier spürbare Ersparnisse möglich.

Aber auch die andere Seite profitiert. In der Rubrik „Docking-Forecast“ können Werften genau sehen, welche Schiffe demnächst für eine Klasse-Erneuerung ins Dock müssen – und können potenzielle Kunden gezielt ansprechen.

Für Transparenz im Markt soll die Bewertungsfunktion (Data Sharing) sorgen. Reeder haben die Möglichkeit, Werften anhand eines Kriterienkatalogs zu benoten. „Bislang zeigen aber weder Werften noch Reedereien allzu großes Interesse an der Funktion“, so Bullemer.

Übrigens: Neben Neubau- und Reparaturwerften listet Trusteddocks auch Abwrackwerften, darunter die Hotspots in Indien und Bangladesch. Weil es beim Schiffsrecycling in Asien immer wieder Probleme mit der Sicherheit und dem Umweltschutz gibt, sind die Reeder vermehrt auf der Suche nach fairen Anbietern. Auch hier will Bullemers Team die Transparenz erhöhen. „Wir zeigen, welche Abwracker Mindeststandards einhalten und mit einem Gütesiegel ausgezeichnet wurden.“ |●●●